

Das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester komponierte Wolfgang Amadeus Mozart während seines Pariser Aufenthaltes 1778. Es gehört zu den zahlreichen Auftragswerken, die Mozart in dieser Zeit mit rastlosem Fleiß schuf. Durch Vermittlung hatte der Meister in Paris den Herzog de Guines kennengelernt, der ein guter Flötenbläser war. Mozart nannte sein Spiel sogar "unvergleichlich". Die Tochter des Herzogs war ebenfalls musikalisch, galt allerdings als eine mittelmäßige, wenn nicht gar schlechte Kompositionsschülerin, die auch Harfe spielte. Für diese Liebhabermusikanten komponierte Mozart das Konzert, obwohl er bekanntlich die beiden Instrumente "nicht leiden" konnte.

Da das Werk nur privat bestellt war, kam es zu keiner öffentlichen Aufführung. Heute erfreut es sich vor allem bei den Harfenistinnen größter Beliebtheit.

Die Grundzüge der Musik erscheinen uns heiter und verspielt, ganz dem französischen Geschmack der Zeit angepaßt. Der Schlußsatz erinnert an eine französische Gavotte.

In einem Brief des Vaters Leopold an seinen Sohn Wolfgang Amadeus lesen wir: "Ich empfehle Dir, bei Deiner Arbeit nicht einzig und allein für das musikalische, sondern auch für das ohnmusikalische Publikum zu denken: - Du weißt, es sind hundert ohnwissende gegen zehn wahre Kenner -, vergiß also das sogenannte Populäre nicht, das auch die langen Ohren kitzelt."

Wally H a s e

geboren 1969, spielt seit ihrem 10. Lebensjahr Flöte, studiert an der Musikhochschule Stuttgart.

1984 und 1985 erhielt sie jeweils den 1. Bundespreis beim Wettbewerb "Jugend musiziert"; darauf folgte ein Stipendium zum Weltjugendsymphonieorchester / USA. Seit 1986 ist sie Aushilfe im Württembergischen Staatsorchester Stuttgart und seit 1987 Mitglied des Festspielorchesters Ludwigsburg, mit dem sie u.a. in China und Japan gastierte. 1988 führte sie eine Tournee mit der "pocket opera company Nürnberg" nach Neuseeland zum "Festival of the Arts" in Wellington. 1989 wurde Wally Hase vom ZDF porträtiert.